

UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-6012, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg. Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Lüttmann Druck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

16/83

18. November

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

Programm 10 Jahre Universität

Mit einem dies academicus wird die Universität Oldenburg am 5. Dezember, jenem Tag, an dem 1973 das Gesetz über die Organisation der Universitäten Oldenburg und Osnabrück in Kraft getreten ist, ihr „Zehnjähriges“ begehen.

Geplant sind Veranstaltungen, in deren Rahmen Anspruch, Wirklichkeit und Wirkungen sowie die Perspektiven der Universität kritisch reflektiert werden sollen. Bewußt verzichtet die Universität an diesem Tage auf eine offizielle Feier mit Repräsentanten aus dem öffentlichen Leben. Dies soll im nächsten Jahr im Rahmen der Einweihung der naturwissenschaftlichen Gebäude auf dem Standort Wechloy nachgeholt werden.

Präsident Dr. Horst Zilleßen hat die Hochschulangehörigen aufgerufen, sich an den Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen zu beteiligen. Auch den Angehörigen des Technischen und Verwaltungsdienstes soll die Teilnahme ermöglicht werden.

Das Programm

9.30 Uhr Aula Plenum
Ansprache des Präsidenten und Vortrag von Prof. Dr. Hermann Helmers „Zur Geschichte der Universität Oldenburg“, anschließend Diskussion.

13.00 Uhr Mittagspause
14.30 Uhr Arbeitsgruppen
VG 001 Universität und Region
Einführung: Prof. Dr. Jens Windelberg

VG 015 Kulturelle Wirkung der Universität
Einführung: Prof. Dr. Peter Springer

VG 101 Gesellschaftliche und bildungspolitische Perspektiven
Einführung: Prof. Dr. Hermann Helmers

VG 117 Arbeitsmarkt und Universitätsausbildung
Einführung: Dr. Jürgen Weißbach

VG 201 Ausbildungsplatz Universität
Leitung: AStA

VG 217 Arbeitsplatz Universität
Leitung: Personalrat

Uni-Fete

Abgeschlossen wird der Tag mit einer hochschulinternen Fete im Foyer des Zentralbereichs mit den Ostfreez'n Allstars und dem Oldenburger Bewegungszirkus. Eintritt: zwei Mark.

Das Gerücht

Es ist wahr, daß Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht Anfang September in der Nordwest-Zeitung erklärte, im Oktober falle die Entscheidung über die Einrichtung des Studienganges Jura an der Universität Oldenburg. Es ist ein Gerücht, daß er den Monat Oktober dieses Jahres meinte.

Peisert-Gutachten

Universität erfreut sich hoher Akzeptanz in ihrem Einzugsgebiet

... doch Fächerangebot für langfristige Existenzabsicherung entscheidend

Die Universität Oldenburg gehört zu jener Gruppe von Hochschulneugründungen, die von ihrer Region voll angenommen wurde. Das geht aus einer jetzt veröffentlichten Untersuchung von Professor Dr. Gerd Peisert und Dr. Gerhild Framheim (Universität Konstanz) hervor, die vom Bundeswissenschaftsministerium in Auftrag gegeben wurde.

Nach Analyse der Forscher lassen sich die Neugründungen in drei Gruppen mit unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven untergliedern. Etwa die Hälfte - neben Oldenburg - die sechs neuen Ruhruniversitäten sowie Bremen, Paderborn, Osnabrück und Siegen - erreichen ihre Ausbauziele fast vollständig mit Studenten aus ihren Regionen. Während Regensburg, Bielefeld, Kassel und Augsburg noch gut die Hälfte ihrer Studenten aus der Nachbarschaft „rekrutieren“ können, sind es bei einer dritten Gruppe, den Neugründungen in den dünn besiedelten Gebieten Konstanz, Bamberg, Bayreuth, Trier und Kaiserslautern weniger als 50 Prozent.

Jeder vierte Student studiert heute an einer Universität, die es vor 20 Jahren noch gar nicht gegeben hat. Die Neugründungen machen unter den gegenwärtig bestehenden 65 deutschen Hochschulen rund die Hälfte aus. Und obwohl die meisten von ihnen

ihren Lehrbetrieb erst Anfang der 70er Jahre oder noch später aufgenommen haben, sind sie inzwischen zu 130 Prozent in ähnlicher Weise überbelegt und ausgelastet, wie es die alten 1979 waren. Die neuen Universitäten, darüber gibt es keinen Zweifel mehr, haben die alten in den letzten 15 Jahren zunehmend entlastet. In ihrer Untersuchung über „Alte und neue Universitäten, Einzugsbereiche und Ortswahl der Studenten, Motive und Verhalten“ haben Peisert und Frau Framheim durch eine Sekundärauswertung der Studentenstatistik des Statistischen Bundesamtes die Einzugsgebiete sowohl der alten als auch der neuen Universitäten ermittelt und sie mit früheren Untersuchungen verglichen. Außerdem befragten sie schriftlich Neumatrikulierte des Wintersemesters 1980/81 aus 13 benachbarten alten und neuen Universitäten in drei Standortnetzen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg.

Frau Wilhelmer in der Hochschule vernommen

Protest des Personalrates und der Belegschaft

Die Einstellung des förmlichen Untersuchungsverfahrens gegen die Regierungsamtmannin und Personalrätin Helga Wilhelmer hat der Personalrat noch einmal nachdrücklich in einem Flugblatt gefordert. Am heutigen Freitag mußte sich die seit elf Jahren in der Universität tätige Beamtin einer Vernehmung wegen ihrer Kandidatur für und ihrer Mitgliedschaft in der DKP stellen, obwohl der Präsident nach Abschluß von Vorermittlungen zu dem Ergebnis gekommen war, daß kein Grund für die Einleitung eines Disziplinarverfahrens besteht. Der Minister war anderer Meinung und wies die Universität an, das Verfahren weiter zu verfolgen.



teten heute zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Technik und Verwaltung sowie Wissenschaftler und Studenten morgens um 8.30 Uhr Frau Wilhelmer zum Verhör. In der Mittagspause fand eine Protestveranstaltung statt. Frau Wilhelmer wird von dem bundesweit bekannten Rechtsanwalt Heinrich Hannover verteidigt.

In der Hochschule hat der Fall besondere Betroffenheit ausgelöst, weil die Kandidatur Frau Wilhelmers bereits sieben Jahre zurückliegt und schon einmal Gegenstand disziplinarrechtlicher Prüfungen durch den damaligen - der SPD/FDP-Koalition angehörenden - Wissenschaftsminister war. Er verzichtete ausdrücklich schon auf die Vorermittlungen, weil er, wie er vor dem Landtag äußerte, keine Verletzung der Beamtenschaft in der Kandidatur sah.

Als Ausdruck ihres Protestes beglei-

Familiensoziologen treffen sich in Oldenburg

20 Familiensoziologen aus 14 verschiedenen ost- und westeuropäischen Staaten treffen sich vom 18. bis 23. November zu einer Arbeitssitzung in der Universität Oldenburg. Die Wissenschaftler kommen aus Norwegen, Finnland, Dänemark, Schweden, UdSSR, Polen, Ungarn, Jugoslawien, England, Frankreich, Niederlande, Belgien, Italien und der Bundesrepublik. Sie alle arbeiten zusammen an einem Forschungsprojekt über familiäre Veränderungen in Europa seit dem 2. Weltkrieg. Deshalb treffen sie sich regelmäßig jedes halbe Jahr. Die letzten Sitzungen waren in Moskau, Rom und Dresden. Für die zweitletzte vor Abschluß des gesamten Projektes wurde Oldenburg ausgewählt. Die Tagung wird von der VW-Stiftung finanziert und von Professor Dr. Rosemarie Nave-Herz (Universität Oldenburg) organisiert.

In der Oldenburger Arbeitssitzung sollen die ersten Ergebnisse der empirischen Ländererhebungen und die weiteren Schritte des Vergleichs besprochen werden.

Abstimmung über Raketen und Streik

Studentische Aktion gegen Stationierung

Ein aus einer studentischen Versammlung gebildetes Komitee führt zur Zeit an der Universität Oldenburg eine Abstimmung zu einem studentischen Streik durch, der sich gegen die geplante Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles richtet. Die am 1. November durch Flugblätter einberufene studentische Versammlung hatte sich in der überfüllten Aula bei wenigen Gegenstimmen und einigen Stimmenthaltungen für eine solche Abstimmung ausgesprochen.

Vertreter der hochschulpoliti-

schen Gruppierungen rechnen entgegen der sonst eher passiven Haltung von Studenten bei Urnengängen in dieser Frage mit einer hohen Beteiligung. Vorge schlagen worden war die Aktion von der Vereinigten Deutschen Studentenschaft (VDS), die ihre Mitgliedshochschulen dazu aufgefordert hatten.

Nach dem Willen der Versammlung soll im Falle eines deutlich positiven Votums der Streik vier Tage nach Ende der Abstimmung am 6. Dezember beginnen. Dauer: Eine Woche.

Spiel- und Bewegungsmarkt '83

„Wir stehen ziemlich fassungslos, können es nicht begreifen, wollen es einfach nicht glauben. Nur ein Traum, aus dem man eigentlich nicht erwachen möchte? Aber nein. Der Beifall hält an. Alle Akteure noch einmal raus vor die Leinwand, die soeben Mittelpunkt verschiedenster Aktionen war. Das Publikum will es so, hatte Gefallen an unserer kleinen Vorstellung, und wir geben dem Wunsch, uns noch einmal beglückwünschen zu dürfen, gerne nach.“ So fängt ein Bericht von Hauptschülerinnen an, die im vergangenen Jahr an den Aufführungen zur alternativen Sportkultur teilgenommen hatten. Der Erfolg bei den Aufführungen, der Zuschauerandrang, die gelöste Stimmung und die Beachtung in den Medien gaben den Mitarbeitern im Hochschulsport den Mut, eine entsprechende Veranstaltung -

„Spiel- und Bewegungsmarkt“ genannt - auch in diesem Jahr am 25. und 26. November durchzuführen. Mit diesem Markt soll eine sich jährlich wiederholende Möglichkeit zum Austausch von Praxiskonzepten für solche Bereiche geschaffen werden, die im traditionellen Sport häufig nur geringe Beachtung finden.

Viele Gruppen und Personen aus dem gesamten Bundesgebiet sind dem Aufruf der Organisatoren gefolgt. Im Mittelpunkt dürften dabei die öffentlichen Aufführungen am Samstag, dem 26.11. von 15.30 bis 19.00 Uhr stehen. Viele Akrobaten, Clowns, Jongleure und Pantomimen haben ihren Auftritt angekündigt. Ein Radlerzirkus wird Geschichten auf Fahrrädern spielen und Tänze sollen nicht nur zum Zuschauen, sondern auch zum Mitmachen anregen. Schulklassen haben ebenso Auffüh-

rungen angemeldet wie Kindergruppen aus Sportvereinen. Die Fülle des Programms bereitet schon jetzt den Organisatoren einiges Kopfzerbrechen. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt drei Mark, für Kinder bis 14 Jahre ist der Eintritt frei. Aber auch andere Veranstaltungen des Spiel- und Bewegungsmarktes sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Freitag, dem 25.11., um 18.00 Uhr wird der Oldenburger Bewegungszirkus den Markt eröffnen. Danach haben Gruppen und Initiativen die Möglichkeit, sich durch Informationsstände, kleine Vorführungen und Mitmachaktionen in den Sportanlagen vorzustellen. Den Abschluß soll am Samstagabend ab 20.00 Uhr eine Fete bilden. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle Hochschulsport, Tel.: 798 2085 (täglich von 16.00 - 20.00 Uhr).

Alternative Produktion

Kann die Umstellung auf sozial-nützliche Produkte für eine Belegschaft von 600 Beschäftigten eine Alternative zur Arbeitslosigkeit sein? So konkret stellte sich die Frage im Herbst vergangenen Jahres für die Belegschaft des Olympia-Zweigwerks in Leer, dessen Schließung im Zuge der Bereinigung der AEG-Krise endgültig bevorstand. Rund anderthalb Jahre hatte sich die Belegschaft mit vielfältigen, phantasievollen Aktionen gegen die Stilllegung gewehrt, nun galt es, neue Wege zu gehen, um die Arbeitsplätze vor der Vernichtung zu retten. Betriebsrat, Vertrauensleute und örtliche IG Metall suchten nach Unterstützung im Versuch, eine alternative Fertigung für das Werk zu finden. Die Innovationsberatungsstelle der IG Metall aus Hamburg und der Arbeitskreis Leer an der Universität Oldenburg (Leitung: Prof. Eberhard Schmidt, FB 3), hervorgegangen aus dem Projekt „Arbeitsleben“, leisteten tatkräftige Unterstützung. Experten wurden gefunden, die gemeinsam mit Arbeitsgruppen aus der Belegschaft ein Unternehmenskonzept für eine Aufgangsgesellschaft erarbeiteten. Eine Fördergemeinschaft „Arbeitsplätze für Leer“ als Vertretungsorgan der Belegschaft wurde gegründet, die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit angekurbelt und Verhandlungen mit der Landesregierung, die das Projekt unterstützen sollte, einleitet.

Trotz vielversprechender Ansätze ist dem Versuch bisher ein Erfolg versagt geblieben. Entscheidend war die Weigerung der Landesregierung, ein derartiges Modell zu fördern, d.h. die (zwischen dem Land gehörenden) Hallen und Gebäude in eine Stiftung einzubringen und eine Starthilfe von einer Million Mark zu gewähren, um die Konversionsschancen auszuloten. Trotzdem hat die Belegschaft nicht völlig aufgegeben und versucht, über die Fördergemeinschaft weiter Druck auf die Verantwortlichen auszuüben.

Die Erfahrungen, die in Leer gemacht worden sind, sind aber wichtig genug, weitergegeben zu werden, besonders angesichts der Tatsache, daß derzeit in der Bundesrepublik an einigen Orten ähnliche Versuche laufen. Der Arbeitskreis Leer hat dazu mit der Kooperationsstelle DGB/Hochschulen in Oldenburg eine Broschüre mit dem Titel „Alternative Produktion - Alternative zur Arbeitslosigkeit“ Das Beispiel Olympia Leer“ erstellt, die bei der Kooperationsstelle zu beziehen ist.

Ein 45-minütiger Videofilm: „Macht, was Ihr wollt, bloß macht was!“, der den Widerstand und den Produktkonversionsversuch der Olympia-Belegschaft dokumentiert, ebenfalls vom Arbeitskreis Leer gemeinsam mit den Betroffenen und der Unterstützung des hochschulinternen Fernsehens Oldenburg (HIFO) realisiert, wird im Mittelpunkt einer Veranstaltung stehen, die der Arbeitskreis zu diesem Thema Donnerstag, den 1. Dezember, 19.30 Uhr, im Hörsaal G veranstaltet. Vertreter der Belegschaft und der IG Metall Leer werden anwesend sein und für die Diskussion zur Verfügung stehen.

„Datenschutz und Forschungsfreiheit“

Professor Dr. Klaus Lenk, Verwaltungswissenschaftler im Fachbereich 3 Sozialwissenschaften, und Dr. Alfred Büllsbach, Landesbeauftragter für Datenschutz in Bremen, referieren am Mittwoch, 14. Dezember, 14.00 Uhr, zu dem Thema „Grundlagen des Datenschutzes - Datenschutz und Forschungsfreiheit“. Anmeldungen für die vierstündige Veranstaltung über der Brücke über dem Uhlhornsweg, Raum 3-334, werden beim ZWW, Tel.: 4426, entgegengenommen.

Transparente Parteifinanzien und wirksame Verwaltungskontrolle

Die Bundesrepublik Deutschland braucht mehr Einblick der Öffentlichkeit in die Finanzen der Parteien und einen Ombudsmann als Gegengewicht zur Bürokratie. Diesen Empfehlungen kanadischer Praktiker auf einer Tagung in der Universität konnten die deutschen Wissenschaftler nur Hinweise auf nationale Besonderheiten, nicht aber grundsätzliche Ablehnung entgegenstellen. „Bürger und Staat in der föderalistischen Parteiendemokratie“ lautete das Thema der von der Gesellschaft für Kanada-Studien durchgeführten Konferenz von Politikwissenschaftlern und Verwaltungspraktikern. Von den juristischen Grundlagen über die Tätigkeitsbereiche bis zu speziellen Problemen des Ombudsmannes als Mittler zwischen Bürger und Verwaltung ging die Darstellung der Institution des Ombudsmannes in den kanadischen Provinzen durch Professor Dr. William Chandler, McMasters University, Hamilton, Dr. Johann-Baptist Rösler, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz, und Dr. Karl Anton Friedmann, Ombudsmann der Provinz British Columbia, erläuterten Struktur und Tätigkeiten ihrer Ämter sowie Probleme bei deren Ausübung anhand einer Vielzahl von Fallbeispielen aus der Praxis. In die Diskussion brachte Frau Dr. E. Lissenberg vom 1982 errichteten Amt des nationalen Ombudsmannes die niederländischen Erfahrungen ein. Trotz der unterschiedlichen Ausgangssituationen in Kanada, den Niederlanden und der Bundesrepublik wurde dabei deutlich, daß auch hierzulande ein objektiver Bedarf nach einer wirksamen, unabhängigen Institution der Kontrolle öffentlicher Verwaltung festzustellen ist, Phänomene wie Staats- und Verwaltungsverdrossenheit sowie die vielfach beklagte Überlastung der Verwaltungsgerichte legen dafür ein deutliches Zeugnis ab.

Weiterbildungsstudium für Fachlehrer abgeschlossen

Im vergangenen Semester ist ein spezielles Weiterbildungsstudium für das *Gewerbelehramt an der Universität Oldenburg* abgeschlossen worden, das seit einigen Jahren im Zusammenwirken mit dem Niedersächsischen Kultusministerium in Oldenburg durchgeführt wurde.

Zum Wintersemesterbeginn 1977 wurden die ersten 14 Fachlehrer an berufsbildenden Schulen, die als Ingenieure in technischen Fächern unterrichten, im Fachbereich 3 (Sozialwissenschaften) immatrikuliert. Das Ministerium bot ihnen die Gelegenheit, in einem mindestens dreisemestrigen Studium die Fakultas für den Sozialkundeunterricht zu erwerben. Verbunden mit dieser Erweiterung ihrer Lehrbefähigung ist die Möglichkeit des Aufstiegs in den höheren Dienst. Inzwischen haben in Jahresabständen vier weitere Gruppen und damit insgesamt 44 Fachlehrer dieses Weiterbildungsstudium absolviert. In der Universität wurde für sie regelmäßig ein Seminar angeboten, in dem auch auf die besonderen Bedürfnisse dieser Gruppe eingegangen werden konnte. (Das erste dieser Seminare hat noch Prof. Rolf Schmiederer gehalten.) Hinzu kamen einige Kompakt-Veranstaltungen, die mit Hilfe des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung durchgeführt wurden.

Im übrigen nahmen die Fachlehrer an den regulären Lehrveranstaltungen teil, in denen sie aufgrund ihrer Erfahrungen und ihres speziellen Ansatzes oft eine besonders aktive Rolle spielten. Die meisten von ihnen haben nach eigenem Bekunden diese

Der zweite Tagungstag widmete sich ganz dem hierzulande sehr aktuellen Thema der Parteienfinanzierung. Im Hinblick auf öffentliche Wahlkampfkostenersatzung und Rechenschaftslegung in Kanada präsentierte der stellvertretende Bundeswahlleiter Ronald A. Gould aus der Sicht des Praktikers eine erdrückende Zahl von Einzelfakten. Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Khayyam Z. Paltiel, Carleton University, Ottawa, ordnete die kanadische Praxis in internationale Zusammenhänge ein. In Deutschland „verkleide“ sich, so der kanadische Wissenschaftler, die Parteienfinanzierung als Erstattung der Wahlkampfkosten, in Kanada dagegen werde nur ein Prozentsatz der tatsächlichen und gesetzlich zulässigen Ausgaben zurückerstattet.

Die bundesdeutsche Situation sowie mögliche juristische Änderungen wurden von Prof. Dr. Heino Kaack, einem Mitglied der Sachverständigen-Kommission für die Neuordnung der Parteienfinanzierung erläutert. Kaack legte besonderen Wert darauf, die Vorschläge der Kommission als Paket in die gesetzliche Neuregelung einzubringen. Nur so lasse sich nicht nur die Finanzlage der Parteien verbessern, sondern auch eine umfassende Öffentlichkeit der Parteienfinanzierung gewährleisten. Während insbesondere die differenzierte Form der Rechenschaftslegung im kanadischen Beispiel eine modifizierte Übernahme für die bundesrepublikanische Praxis nahelegt, wird die kostensparende Form in den Niederlanden wohl weit weniger Übertragungsmöglichkeiten bieten. Dr. Ruud Koole, Reichsuniversität zu Groningen, machte dies deutlich, indem er auf die fehlenden Regelungen zur staatlichen Parteienfinanzierung, die Selbstbeschränkung der großen Parteien bei der Annahme von privaten Zuwendungen und die im Vergleich zu anderen westlichen Demokratien

insgesamt geringen Ausgaben hinwies.

Akzeptanz...

Fortsetzung von S. 1

die Ausschöpfungsquoten mit dem jeweiligen Fachangebot gewichtet, so fanden Peiser und Frau Framheim heraus, dann verringere sich der Abstand um fast die Hälfte.

Das Gutachten untermauert damit eine These, die von der Universität Oldenburg schon seit Jahren in der Diskussion um neue Studiengänge vertreten wird: daß nämlich selbst regional voll akzeptierte Universitäten in den 90er Jahren angesichts des dann zu erwartenden Rückgangs von Studienbewerbern existenziell gefährdet sind, wenn sie nicht über ein genügend breites Fächerspektrum verfügen.

Mit einem *Untersuchungsergebnis* überraschten die Wissenschaftler sicherlich auch viele Bildungsexperten. Denn nicht zutreffend ist der in der Öffentlichkeit weithin verbreitete Eindruck, daß mit der Zunahme der Hochschulstandorte, der Studentenzahlen sowie der Öffnung der Hochschulen für früher bildungsferne Bevölkerungsguppen auch die Immobilität der Studenten zugenommen habe. Sie, wie auch die Bildungswanderung bei der Studienortwahl haben sich vielmehr in den vergangenen 20 Jahren prozentual nicht wesentlich gewandelt.

Arbeitsmarkt in der Forschung

Am 10. und 11. November veranstaltete der Arbeitskreis „Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung“ (SAMF) seine Herbsttagung in der Universität Oldenburg. In dem Arbeitskreis haben sich Wissenschaftler verschiedener Institute und Universitäten aus Berlin, Nürnberg, Göttingen, München, Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, Paderborn, Wuppertal und Oldenburg zusammengeschlossen. Der Arbeitskreis will zu einer interdisziplinären Arbeitsmarktforschung beitragen, die den Nachteilen der weit fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeitsteilung in unterschiedliche Fachdisziplinen und Einzeltheorien gegenübersteuert.

Analyse der Gegenwart

Die Fachbereiche Sozialwissenschaften und Rechts- und Wirtschaftswissenschaften veranstalten im Wintersemester ein öffentliches Colloquium, in dessen Rahmen die Frage geklärt werden soll, ob die Sozialwissenschaften auf die Probleme der Zeit noch Antworten geben können und ob sie noch in der Lage sind, Ansätze zu einer Theorie der Gegenwart zu formulieren. Gleichzeitig soll in den Vorträgen herausgefunden werden, welche Tendenzen in der Gesellschaftstheorie zur Zeit festzustellen sind und welche Entwicklungsperspektiven ihr zufolge die Gesellschaft kennzeichnen.

Den ersten Vortrag im Colloquium hielt die Soziologin Dr. Ilse Dröge-Modelmog, in dem sie sich mit der patriarchalischen Struktur im Wissenschaftsbetrieb und dem Prinzip Aufklärung auseinandersetzte. Überschrift ihres Vortrages, der am 21. November im Vortragssaal der Bibliothek stattfand: „Schneewittchen und die Krise der Zwerge“. Die weiteren Vorträge: Prof. Dr. Stefan Breuer (Hannover) „Theoretische Differenzen zwischen Horkheimer und Adorno“, 28. November, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek, Dr. Thanos Lipowitz (Oldenburg) „Die Differenz und die Differenzen“, 5. Dezember, 20.00 Uhr, VG 101, Prof. Dr. Dietmar Kamper (Berlin) „Die Imagination als Konvergenzpunkt moderner Anthropologien“, 12. Januar, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek, Prof. Dr. Oskar Negt (Hannover) „Wege zur Erneuerung des Marxismus“, 19. Januar, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek, Dr. Axel Honneth (Frankfurt) „Von Marx zu Nietzsche? Wider eine falsche Aufhebung des Marxismus“, 26. Januar, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek, Dr. Wolfgang Bonß (München) „Interdisziplinärer Materialismus und 'Dialektik der Aufklärung'“, 6. Februar, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek.

Arbeitstreffen von Mathematikern

Das Forschungsprojekt „Tensorproduktmethoden in der Funktionalanalysis“ im Fachbereich Mathematik/Informatik der Universität veranstaltete unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Floret vom 16. bis 20. November ein Arbeitstreffen auf der Insel Wangerooze, an dem 17 auswärtige Mathematiker teilnahmen, mit denen das Projekt zusammenarbeitet.



EIGENTUM IST MATERIELLER BESITZ. UND MEHR.

Kaum eine Geldanlage erzielt so hohen und sicheren Wertzuwachs wie Haus und Wohnungsbesitz. Ein Haus, das z.B. vor zehn Jahren gebaut wurde, kann heute das Doppelte wert sein.

Ganz abgesehen von der Sicherheit und Unabhängigkeit, die sich der Mensch mit etwas Eigenem erwirbt. Und die mit Geld nicht aufzuwiegen sind.

Eigenumbildung planen Sie am besten zusammen mit

Ihrem BHW-Berater. Rufen Sie ihn an. Das BHW steht in

jedem örtlichen Telefonbuch.

BHW
Auf uns baut
der öffentliche Dienst.

Und für alle, die nicht im öffentlichen Dienst arbeiten, gibt es jetzt die AHW-Bausparkasse, eine Schwestergesellschaft des BHW. Beratungsstelle: 2900 Oldenburg, Bahnhofplatz 4, Fernruf (04 41) 2 58 88/9 BHW-Berater Hannes Wesemann, Eutiner Str. 16, 2903 Bad Zwischenahn, Fernruf (0 44 03) 55 74.

Prof. Kaminski für Schulfernsehfilm ausgezeichnet

Professor Dr. Hans Kaminski, Studiengang: Arbeit/Wirtschaft, im Fachbereich Sozialwissenschaften, und sein Kollege Professor Dr. Franz Josef Kaiser, Universität Paderborn, wurden für ihre Schulfernsehproduktion „Wirtschaftsplanung und Raumordnung“ mit dem mit 5.000 DM dotierten Sonderpreis Schulfernsehen ausgezeichnet, der von den Deutschen Industrie- und Handelskammern im Rahmen des Ernst-Schneider-Preises verliehen wird. Die Jury würdigte besonders die „umfassende und ausgewogene Darstellung einer Problematik im Spannungsfeld gegensätzlicher Interessen“. Der ausgezeichnete Film einer insgesamt vierteiligen Reihe mit dem Titel „Der regionale Wirtschaftsraum“ zeigt beispielhaft die Probleme bei der Planung und dem Ausbau der Bundesautobahn zwischen Osnabrück und Bielefeld. Für Kaminski ist der jetzige Preis nicht seine erste Auszeichnung. Bereits zweimal wurde er im Rahmen des internationalen Verbraucherkonkurrenzpreises 1977 und 1979 für seine Beiträge ausgezeichnet, ebenso 1978 beim internationalen Agrarfilmwettbewerb. Insgesamt hat der Wissenschaftler 35 Filme für das Schulfernsehen gedreht.



Auslandsstudium wieder attraktiver

Fünf Studenten und Absolventen der Universität Oldenburg werden im Akademischen Jahr 1983/84 mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ihr Studium im Ausland fortsetzen bzw. vertiefen, drei Studenten erhielten Stipendien der Fulbright-Kommission für einen Aufenthalt in den USA. Insgesamt hatten sich 16 Studenten um eines der beiden Stipendien beworben. Nach Mitteilung des Akademischen Auslandsamtes ist insgesamt ein deutlicher Anstieg des Interesses an einem Aufenthalt im Ausland bei den Studenten nicht mehr zu übersehen.

Das Interesse an einem Aufenthalt an einer Hochschule im Ausland ist sehr unterschiedlich motiviert. Für künftige Englisch-Lehrer zum Beispiel sollte ein Aufenthalt in Großbritannien oder Nordamerika selbstverständlich sein; spezielle Programme des DAAD tragen dem Rechnung. Für andere ist es sinnvoll, ihre besonderen Studien- oder Forschungsschwerpunkte für eine gewisse Zeit da weiter zu verfolgen, wo die Entwicklung auf diesem Gebiet am weitesten fortgeschritten ist. Wieder andere müssen zur Materialsammlung für Dissertationen bestimmte Archive oder andere wissenschaftliche Einrichtungen aufsuchen, wo allein diese Materialien verfügbar sind. Und nicht zuletzt zählt auch das Interesse, ein fremdes Land und eine ganz andere Hochschulausbildung kennenzulernen, zu einem wichtigen Motiv für ein Auslandsstudium. Nicht wenige der Interessenten versprechen sich von dem Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule eine zusätzliche Qualifikation, die im Hinblick auf die zunehmend schwieriger werdende Arbeitsmarktsituation für Akademiker von Vorteil sein könnte.

Wer den zumeist durch hohe Studiengebühren, Reisekosten und höhere Lebenshaltungskosten recht teuren Auslandsaufenthalt nicht selbst oder durch Zuwendungen der Eltern finanzieren kann, dem bieten sich mehrere Möglichkeiten, dennoch für ein oder zwei Semester ins Ausland zu kommen:

- BAFÖG-Empfänger haben unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch darauf, bis zu einem Jahr im europäischen Ausland zu studieren, nicht rückzahlbare Zusatzleistungen decken zum Teil die erwähnten Mehrkosten ab, die Zeit des Auslandsstudiums wird nicht auf die Förderungsdauer angerechnet;
- im Rahmen von Austauschabkommen der Universität Oldenburg mit

einigen englischen und amerikanischen Hochschulen werden Studienplätze ohne bzw. zu reduzierten Studiengebühren angeboten;

- als ausgebildeter oder in der Ausbildung stehender Sprachlehrer kann man sich um eine Stelle als Fremdsprachenassistent/in bewerben;
- für Studenten/innen der Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften bieten sich Praktikumsmöglichkeiten im Ausland;
- für Studierende und Graduierte aller Fachrichtungen werden innerhalb konkreter Entwicklungsvorhaben Arbeits- und Studienaufenthalte in „Entwicklungs“ländern angeboten;
- schließlich werden, wie erwähnt, insbesondere vom DAAD und von der Fulbright-Kommission Auslandsstipendien vergeben;
- Hinweise auf weitere Stipendien enthält der in jedem Semestermonat erscheinende Veranstaltungskalender der Pressestelle der Universität. Auskünfte über die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten, Studienmöglichkeiten an ausländischen Hochschulen sowie die Modalitäten der Beantragung von Stipendien erteilt das Akademische Auslandsamt der Universität Oldenburg, Räume A 202, 301. Abgabetermin für Stipendienanträge beim DAAD ist übrigens in den meisten Fällen der 31. Oktober für das darauffolgende Jahr.

USA-Aufenthalt

Für Oldenburger Studenten besteht die Möglichkeit, im Studienjahr 1984/85 in den USA zu studieren oder auch an einer Schule, einem College oder einer Universität zu unterrichten. Interessenten sollten sich möglichst umgehend mit Robert McLaughlin, FB 2, in Verbindung setzen. (VG 415 Sprechstunde: donnerstags 15.00 bis 16.00 Uhr)

Praktikum an einer amerikanischen Schule

Zum zweiten Mal können Studenten der Universität an einem fünfwöchigen Praktikum an der American High School (Osterholz-Scharmbeck) ab 13. Februar teilnehmen. Zum ersten Mal gibt es auch Praktikumsplätze an der Elementary School. Praktika werden nur für Studierende der Anglistik anerkannt. Andere Studenten sind aber auch willkommen, sofern freie Plätze vorhanden sind. Anmeldung bis zum 8.12.1983 bei Robert McLaughlin, FB 2.

„Landschaft ist das, was an den Füßen weht“

Am 8. Dezember wollen Studenten der Universität um 20.00 Uhr im Raum D 103 (Kunstrakt) über ihre Exkursion an den Rhein berichten, die sich durch eine Besonderheit auszeichnete: die Kunststudenten nahmen wandernd Kunst- und Kulturdenkmäler sowie die Landschaft zwischen Koblenz und Rüdesheim wahr. Ihre Erfahrungen wollen sie u.a. deshalb preisgeben, weil sie meinen, daß eine Exkursion in dieser Form nachahmenswert sei, bei der Lern- und Lusteffekt größer sei als bei traditionellen Exkursionen.

ESG-Gottesdienst

Am Donnerstag, 24.11.1983, 19.30 Uhr, findet ein Gottesdienst der Ev. Studentengemeinde, im Haarentor-Gemeindehaus am Schukenweg (bei der Bahnlinie) statt.



Nostalgie als Ausdruck von Protest

„Nostalgie als Ausdruck des Protestes gegen Konsumismus und Gleichmacherei“. So möchte Bibliotheksrat Heinrich Allers seinen im Stil der 40er, 50er und 60er Jahre eingerichteten Arbeitsplatz im neuen Zentralbereich verstehen. Allers weigerte sich vor einem Jahr, als die Bibliothek ihr neues Gebäude bezog, das formschöne, aber für alle Mitarbeiter gleiche Mobiliar in seinem Arbeitszimmer aufzustellen. Er suchte sich Borde, Schränke, Stühle und Tische aus dem alten Bestand der Bibliothek zusammen und schuf so eine Einrichtung, die ohne Zweifel eine individuelle

Note hat - auch wenn sie nicht, wie er selbst sagt, die Krönung des Geschmacks darstellt. Es geht ihm um die Verwertung des Vorhandenen und den Anspruch, Phantasie bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes haben zu dürfen und eine Verbindung zu seiner eigenen Wohnung herzustellen, die im gleichen Stil ausgestattet ist. Allers wörtlich: „Ich kann mich nicht damit abfinden, in einer Arbeitswelt zu leben, in der jeder Kollege über einen bestimmten Schreibtisch, eine bestimmte Anzahl von Stühlen und Schränken und zwei Neonröhren pro Arbeitsplatz verfügt.“

Ungewöhnliche Sammlungen

Schneeschnittbilder

Für Januar 1984 bereitet der Oldenburger Kunstverein in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg eine Ausstellung ungewöhnlicher Sammlungen aus dem Oldenburger Raum vor. Unter „ungewöhnlich“ versteht der Leiter des Projektes, der Kunsthistoriker Professor Dr. Peter Springer, allerdings nicht Briefmarken oder Bierdeckel, die fast jeder Jugendliche mehr oder weniger leidenschaftlich zusammengetragen hat - auch nicht die Sammlung „großer Kunst“, sondern Beispiele individuellen Sammelns: z.B. Christbaumständer, Eierbecher, Lesezeichen, Serviettenringe, Bleistiftspitzer, Schneeschnittbilder, Enten, Stimmstimmertücher, Tierkannen, Puppen und Ähnliches.

Insgesamt liegen Springer bisher 30 Angebote von Sammlungen vor. Er möchte weitere ausfindig machen; um die tatsächlich „originellsten, lustigsten, kauligsten, interessantesten, skurrilsten“ präsentieren zu können.

Der Kunsthistoriker begründete diese Ausstellung u.a. damit, daß Gebrauchs- oder auch Alltagskunst oder auch die Mischung aus beiden ein wichtiger Bestandteil der Kultur und damit auch der Kunstgeschichte sei. Sammlungen seien inzwischen nicht selten bei bildenden Künstlern und Schriftstellern Ausgangsbasis ihrer künstlerischen Produktion. So gesehen, verschiebe sich heute vielfach die Grenze zwischen Künstlern und „Nichtkünstlern“, zwischen einer Kunstform des Sammelns und des Sammelns von Kunst. Auf derartige Wechselwirkungen und Übergänge hinzuweisen, wie auch die Bedeutungen und Möglichkeiten des Sammelns zu verdeutlichen, sei Intention dieser Ausstellung. Gleichzeitig verweise sie auch darauf, daß Museen und die Kunstszene nicht existieren könnten ohne Sammler, die Zeit,

Geld und Wissen für ihre Leidenschaft einsetzen.

Wer selber sammelt oder eine ungewöhnliche Sammlung kennt, kann Prof. Dr. Peter Springer unter der Ruf-Nummer 0441/87469 erreichen und sprechen.

Gorny Vorsitzender des Rechenzentrums

Professor Dr. Peter Gorny, Informatiker im Fachbereich 6 Mathematik/Informatik, wurde zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes des Regionalen Hochschulrechenzentrums Oldenburg/Osnabrück gewählt. Die Stellvertretung übernimmt der bisherige Vorsitzende, Professor Bessai, Fachhochschule Osnabrück. Neben Gorny sind aus Oldenburg Wilfried Neumann und Dr. Bernd Wagener in dem Gremium vertreten, das die Rechenzentren der vier Fachhochschulen und der beiden Universitäten der Weser-Ems-Region vereint.

„Brasilianische Arbeiterbewegung“

Im Rahmen des Projektes 45 „Soziale, politische und ökonomische Veränderungsprozesse in Lateinamerika“ hält Gilberto Calcagnotto, am Dienstag, 29. November, 9.00 Uhr, einen Gastvortrag im AVZ, Raum 1-465. Das Thema lautet „Die brasilianische Arbeiterbewegung in der Krise des politischen und ökonomischen Systems in Brasilien“.

Veranstaltung zur Novellierung des Erwachsenenbildungsgesetzes

Die Novellierung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Fachbereichs Pädagogik, die am 29. November um 18.00 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek beginnt. Professor Dr. Wolfgang Schulenberg wird zum Thema „Das Niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz - Entstehung, Charakter und Folgen der Novellierung“ sprechen. Professor Dr. Klaus-Jürgen Senzky beschäftigt sich in diesem Rahmen mit der Stellung und Aufgabe der Volkshochschule und Professor Dr. Hans-Dietrich Raapke stellt zwei niedersächsische Gesetzesvorhaben, nämlich die Novellierung des Er-

wachsenbildungsgesetzes und das Landesrundfunkgesetz, gegenüber und stellt sich dabei die Frage, ob eine einheitliche Konzeption pluraler Ausgewogenheit, wie es die Regierung und die sie tragende Partei beanspruchen, tatsächlich gewährleistet ist. Dr. Hiltrud Gieseke-Schmelze und Lothar Sielaff setzen sich mit den pädagogischen Implikationen der Novellierung auseinander. Schließlich wird der Leiter der Zentralen Einrichtung für wissenschaftliche Weiterbildung, Dr. Jürgen Weißbach, über die Novellierung des Bildungsurlaubsgesetzes und seine Folgen sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Vor 15 Jahren

Am 14. November fand die Rektorsübergabe statt. Prof. Dr. Wilhelm Grotelüschens übergab das Rektorat an Prof. Dr. Günther Roth. Den Festvortrag hielt Prof. Roth zu dem Thema: „Wahrheit und Geschichte im Neuen Testament“. Zugleich fand die feierliche Immatrikulation der neugewählten Studenten statt. Insgesamt haben 318 Studenten mit Beginn des Wintersemesters 68/69 ihr Studium in Oldenburg aufgenommen. Gegen die traditionelle Form der Immatrikulationsfeier wandte sich der Vorsitzende des Allgemeinen Studentischen Ausschusses, Herr Müller; er kündigte baldige Initiativen des ASIA zu einer Neugestaltung studentischer Feiern an.

Laut Lehrkörperbeschuß nehmen nach einer Änderung der derzeitigen Geschäftsordnung erstmals Vertreter des akademischen Mittelbaus - außerplanmäßige Dozenten, Assistenten, Praktikumsleiter, akademische Räte - und der Studentenschaft an sämtlichen Sitzungen hochschulinterner Gremien teil. Sämtliche an der Hochschule vertretenen Gruppen sind an der Bildung von Ausschüssen usw. beteiligt.

aus: Das Schulblatt des Vereins Oldenburgerischer Lehrer und Lehrerinnen, Nr. IV/68 über PH-Rektorsübergabe

Schon gesehen u. erlebt?

wöltje

fachmarkt tv · hifi · video

im familia center

Dietrich 75 Jahre alt

Am 13. November feierte Professor Dr. Werner Dietrich seinen 75. Geburtstag. 1958 kam Werner Dietrich an die damalige Pädagogische Hochschule Oldenburg, um zusammen mit seinem Kollegen Professor Dr. Hans Mahlow die Psychologie in der Ausbildung der Lehrer zu verwurzeln, nachdem er selbst viele Jahre in der pädagogischen Praxis gestanden hatte. Von 1960 bis 1963 war er gleichzeitig Rektor der Hochschule. Unmittelbar vor Aufnahme des Lehrbetriebes der neu gegründeten Universität ging Dietrich in den Ruhestand. Der gebürtige Vogtländer studierte und promovierte an der Universität Leipzig und wurde Volkshochschullehrer. Bald wandte er sich aber der pädagogischen Fortbildung erwachsener Menschen innerhalb der Heimvolkshochschulbewegung zu. 1954 berief ihn der Niedersächsische Kultusminister als Referent für Lehrerfortbildung nach Hannover. Vier Jahre später ging er nach Oldenburg. Die Arbeit mit Erwachsenen bleibt bis zum heutigen Tag für Werner Dietrich kennzeichnend: Viele kennen ihn aus seinen Kursen an der Volkshochschule sowie den Vorträgen im kleineren Kreis, in denen er sich mit den psychologischen Problemen des Alterns auseinandergesetzt hat.

August Schick

„Amtliche 5/83“

Die Nummer 5/83 der „Amtlichen Mitteilungen“ der Universität wurde veröffentlicht. Die Ausgabe beschäftigt sich mit dem Verfahren zur Besetzung von Professorenstellen, mit Privatarbeiten im dienstlichen Bereich, der Arbeitszeit der Hilfskräfte. Ferner werden Reisen zur Teilnahme an Promotions- und Habilitationsverfahren und die Diplomationsordnung im Hinblick auf den Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums im Diplomstudiengang Biologie geregelt.

Fundsachen

Fundsachen werden am 15. Dezember um 11.00 Uhr im Tanzraum (Foyer des Zentralbereichs) versteigert.

FAZ v. 14.11.83

Ausländerrecht und Arbeitsmarkt

Bis zum Jahreswechsel behandelt die Ringvorlesung „Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland“, zu der vom Kooperationsausschuß Universität-DGB eingeladen wird, zwei weitere Themen im Vortragssaal der Bibliothek: Am Montag, 28. November, 20.00 Uhr, spricht Rechtsanwalt Peter Meyer, Berlin, über „Ausländerrecht und Ausländerfeindlichkeit“. Necati Gürbaca (IG Metall), Berlin, setzt sich am 12. Dezember, 20.00 Uhr, mit dem Zusammenhang von „Arbeitsmarktpolitik und Ausländerfeindlichkeit“ auseinander.

KIBUM-Preis wurde geteilt

Gudrun Maecker und Michael Brenner teilen sich den diesjährigen Preis der Oldenburger Kinderbuchmesse (KIBUM). Dieser mit jeweils 5.000 DM dotierte Kinder- und Jugendbuchpreis wurde im Namen des Veranstaltergremiums von Universität, Stadt Oldenburg und Volkshochschule der Autorin für „Anna und der Tatzelwurm“ zugesprochen. Der 19 Jahre alte Student Michael Brenner erhielt die Ehre für sein Buch „Am Beispiel Weidung - jüdischer Alltag im Nationalsozialismus“.

Die Ausstellung „Mädchenbücher aus drei Jahrhunderten“ wird am 27. November um 11.15 Uhr im Stadtmuseum mit einer Vorstellung des neuen Kinderbuches von Henning Venske „Pupsi und der Tortenmord - Das endgültige Mädchenbuch für Jungen“ durch Dr. Helga Brandes enden.

Studienleistungen werden anerkannt

Die Bundesrepublik und die Niederlande haben ein Abkommen miteinander abgeschlossen, nach dem die Studienzeiten und Studienleistungen „zum Zwecke des Weiterstudiums im Hochschulbereich und über die Führung akademischer Grade“ gegenseitig anerkannt werden.

Zitat

„Was soll man von jenem Lehrerehepaar halten (beide sind berufstätig), das eine nicht eingestellte Lehrmatskandidatin für 500 Mark im Monat auf seine Kinder aufpassen läßt“.

FAZ v. 14.11.83

Personalien • Personalien • Personalien • Pe

Professor Dr. Jürgen Dieckert, Sportwissenschaftler im Fachbereich 5, hat vom 16. September bis 15. Oktober in Brasilien an den Universitäten Belém, Recife, Aracaju und Santa Maria Kurse und Vorträge zu Problemen der Sportpädagogik gehalten, in Brasilia als ordentliches Mitglied der Kommission des Kultusministeriums und der Forschungsgemeinschaft (COPEd) an der Planungsarbeit zur Förderung der Sportwissenschaft in Brasilien teilgenommen und in Rio de Janeiro anlässlich des II. Internationalen Kongress für Sportpsychologie einen Vortrag zur „Kreativität in der Leibeserziehung“ gehalten.

Dr. Heinz W. Giese, Hochschulassistent im Fachbereich 2 in den Bereichen Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik im Fach Germanistik, hat bei Utrecht auf einem Seminar „Sprachbetrachtung in der Schule“ die behandelten Themen aus der Sicht der bundesrepublikanischen Verhältnisse dargestellt und einen Vortrag „Möglichkeiten der Sprachbetrachtung im muttersprachlichen Unterricht“ gehalten.

Professor Dr. Peter Köll, Hochschullehrer für anorganische Chemie im Fachbereich 9, hielt auf Einladung des Ortsverbandes Ruhr der Gesellschaft Deutscher Chemiker am Max-Planck-Intitut für Kohlenforschung in Mülheim/Ruhr am 6. Oktober einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele der Zuckerchemie in bezug auf die Nutzung nachwachsender Rohstoffe.

Diplom-Psychologe Dr. Peter Kaiser, Fachbereich 5, hält auf dem dritten Landauer Arbeitstreffen mit dem Thema „Handlungstheorie und Psychotherapie“ einen Vortrag über „Die geographische Mehr-Ebenen-Analyse als Hilfsmittel zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung“.

Professor Dr. Ulrich Mees, Psychologe im FB 5, hielt auf der 2. Europäischen Konferenz der „International Society for Research on Aggression“ (ISRA) in Zeist/Niederlande einen Vortrag über „Consequences of aversive and non-aversive child - behaviour“.

Professor Dr. Claus Möbus, Fachbereich 6, wurde auf einem Treffen von deutschen Kognitionspsychologen am Deutschen Institut für Fernstudien in Tübingen in eine Arbeitsgruppe für den DFG-Forschungsschwerpunkt „Wissenspsychologie“ berufen. Kognitive Prozesse auf dem Computer sollen im Sinne der Cognitive Science modelliert werden.

Professor Dr. Wolf-Walther du Mont, Hochschullehrer für anorganische Chemie im Fachbereich 9, hält am 7. Dezember im Anorganisch-chemischen Kolloquium der Universität Köln einen Vortrag zum Thema „Zur Koordinationschemie von Elektrolysen-Teilchen: Germanium (II), Zinn (II) und Tellur (0)“.

Dr. Ekkehart Naumann, Diplom-Physiker im Fachbereich 8, untersucht während eines siebenwöchigen Aufenthaltes in Südamerika unter anderem im Rahmen seiner Arbeit in den Projekten 43 und 50 bei deutschen Entwicklungshilfeprojekten auf der peruanischen Hochebene der Anden, „inwieweit die in Vorstudien erhobenen Randbedingungen sowie die Kriterien für die Angepasstheit technischer Projekte bei der Projektdurchführung handlungsleitend und für die Einzelentscheidungen hilfreich sind“ (DFG-Förderungsantrag).

Dr. Gerhard Wiegleb und D. Todeskino, Fachbereich 7, hielten in Nijmegen, Niederlande, bei einem internationalen Symposium über „Aquatic Macrophytes“ einen Vortrag zum Thema „Habitat Conditions of Potamogeton Alpinus Stands and Relations to the Species' Biological Characteristics“.

Professor Dr. Nils B. Thelin, Slavist im FB 2, hielt auf dem I. Skandinavischen Aspektsymposium in Vaasa (Finland) einen Plenarvortrag über das Thema: Coherence, perspective and aspectual specification in Slavic narrative discourse.

Professor Gert Selle, Fach BK/VK im Fachbereich 2, hielt im Rahmen des von der Universität Essen im Josef Albers-Museum in Bottrop veranstalteten Symposions „Ist die Bauhaus-Pädagogik aktuell?“ einen Vortrag zum Thema „Elementarpraktische Übungen statt Gestaltungsgrundlagen in der Lehrerausbildung am Beispiel Oldenburg“.

Professor Dr. Herbert Uppendahl, Fachbereich 3, leitete in Berlin zusammen mit Professor Dr. Paul Kevenhörster, dem Kurator der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung, ein von der Stiftung Volkswagenwerk getragenes Symposium zum Thema „Politische Steuerung und administrative Dezentralisierung als Herausforderung lokaler Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland und Japan“.

Einstellungen als wissenschaftl. Angestellte:

Ralph Hensel, Aufgabenbereich Wissenschaftliche Weiterqualifikation, FB 9 Chemie

Klaus Kramer, Aufgabenbereich Wissenschaftliche Weiterbildung, FB 9 Chemie

Lutz Lange, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsvorhaben „Carbenkomplexanalogue“, Prof. Dr. du Mont, FB 9 Chemie

Dr. Hiltrud Naßmacher, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsvorhaben „Kommunale Mandatsträger“, Prof. Dr. Naßmacher, FB 3 Sozialwissenschaften

Wolfgang Seelert, Wissenschaftlicher Angestellter für die teilweise Vertretung des beurlaubten Wissenschaftlichen Assistenten Dr. Ihlefeld, FB 8 Physik

Anna-Margarete Taube, Wissenschaftliche Angestellte im Forschungsvorhaben „Bevölkerungsstatistik“, Prof. Dr. Hinrichs, FB 3 Sozialwissenschaften

Einstellungen im Dienstleistungsbereich:

Elke-Monika Behrens, Bibliotheksangestellte, BIS

Maïke Janssen, Praktikantin, ZETWA

Michael Kostrewa, auszubildender Gärtner, Botanischer Garten

Margrit Menz, Angestellte, ZETWA

Wolfgang Onken, Gas-Wasser-Installateur, Dez. 4

Rolf Schneider, Angestellter, ZWW

Habilitationen & Promotionen

Dr. Klaus B. Urban, Hochschulassistent im Fachbereich 1 Pädagogik, wurde für das Lehr- und Forschungsgebiet „Methoden der Erziehungswissenschaft“ habilitiert.

Dr. Gerhard Wiegleb, Hochschulassistent im Bereich Botanik/Ökologie, FB 7 „Biologie“, wurde im Fach Botanik habilitiert.

Diplom-Biologe Dieter Giani, Lehrbeauftragter für Geomikrobiologie und Kybernetik im FB 7 „Biologie“, hat mit dem Thema „N₂-Fixierung bei Plectonema boryanum und anderen Cyanobakterien ohne Heterocysten“ promoviert.

Akash N. Patwari, DAAD-Stipendiat aus Hyderabad/Indien, wurde im Fachbereich Chemie zum Dr. rer. nat. mit einer Arbeit über „Hydrodynamics and Mass Transfer in Three-Phase Fluidized Beds with Highly Viscous Liquids“ promoviert.

**Spedition
Möbeltransport
International
DEUS**

TEL. (04 41) 2006-0

**Bücher für Studium
und Beruf**

collectiv-Buchhandlung
Donnerschwerstraße 12
Telefon (04 41) 8 74 49
2900 Oldenburg

**Kopien
wie gedruckt**

Schnelldruck · Einbinden

Erstklassige Kopien auf Normalpapier! Auf Wunsch fix und fertig sortiert und geheftet.

KOPIERDIENST

Ammerländer Heerstraße 88
2900 Oldenburg
Tel. (04 41) 7 63 74

BIRKENSTOCK®

wenn auch Ihre Füße fit bleiben sollen.

Wir bieten Ihnen eine große BIRKENSTOCK-Auswahl

EGGERS
Naturformschuhe

Baumgartenstr. 8
Oldenburg
Tel. 1 30 07

Anna Thye
Buchhandlung
Inh. Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG
Schloßplatz 21 / 22
Postfach 4780
Ruf (04 41) 2 52 88

Ihr Partner bei all' Ihren Aufgaben für die Druckindustrie

Littmanndruck

Offsetdruck · Buchdruck

Rosenstraße 42/43
2900 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 70 51/52

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

★

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

B&G

1871 1971

**BUCHHANDLUNG
BÜLTMANN & GERRIETS**

Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 1 41

ÖBS Öffentliche Bausparkasse

Die heimische Bausparkasse der Sparkassen und der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg

Geht es um Bauspar-, Finanzierungs- und Immobilienfragen ist die ÖBS der richtige Partner
Telefon: 04 41/23 71 oder 2 58 21

ÖBS Immobilien GmbH

Landessparkassen Immobiliendienst